



OUTDOOR - KERAMIK

Keramik - welcome outside!
Feinsteinzeug in der Dicke von 20 mm.
Der neue Standard für Terrassen, für die spezielle Anwendung.



Keramik im Außenbereich - funktioniert das auch in Österreich?

„Die sind nicht frostsicher“, „vielleicht in Italien, aber nicht bei unseren kalten Wintern“, usw..... Keramische Fliesen auf österreichischen Terrassen waren bis vor kurzem noch verpönt. Die Entwicklung neuer Technologien und das heutige Wissen um die richtige Verlegetechnik macht Feinsteinzeug nun wieder zum geeigneten Terrassenbelag.

Kalkarmer Ton, unter Zusatz von Quarz und Feldspat, wird zuerst zu 20 mm dicken Fliesen gepresst und anschließend bei über 1250° C gebrannt. Bei diesem Brennvorgang (bis zur Sinterung = knapp unter dem Schmelzpunkt) entsteht Feinsteinzeug.

Ein extrem hartes, widerstandsfähiges Produkt, dessen durch und durch gebrannter „Scherben“ nahezu kein Wasser aufnimmt (weniger als 0,1 %), weder auf der Oberseite noch auf der Unterseite.

Ein Produkt, das (fast) keine Feuchtigkeit aufnimmt, kann auch nicht auffrieren.

Stärke und Gewicht machen es aus

Feinsteinzeugfliesen mit 20 mm Dicke sind speziell für **Dachterrassen, unterkellerte Terrassen, Balkone**, usw. geeignet. Überall dort, wo geringes Gewicht gewünscht ist und/ oder wenig Aufbauhöhe vorhanden ist.

Bei Renovierungen kann oft direkt auf den alten Terrassenbelag verlegt werden, die geringe Dicke der Feinsteinzeugfliesen macht's möglich. Zusatzvorteil: Ohne Stemmen und Schutt, keine Baustelle im fertigen Garten!

Die richtige Verlegung bringt Sicherheit

Die Verlegung von keramischen Fliesen im Außenbereich ist in der Norm B 3407 geregelt. Unter Punkt 6.1 ist klar definiert: Bei verklebten Belägen im Außenbereich sind nur Plattengrößen **mit einer maximalen Seitenlänge von 30 cm** zu verwenden.

Häusler empfiehlt daher für die großformatige Outdoor Keramik ausschließlich **die ungebundene Verlegung auf Plattenlager, auf Stelzlager, auf Universal-Verlegeboden oder im Splittbett.**

Wir distanzieren uns in Anlehnung an die Normen ausdrücklich von den Verlegungsempfehlungen der meist italienischen/ spanischen Hersteller. Im Schadensfall lehnen wir alle Ansprüche aus einer nicht normgerechten Verlegung ab.

Wo liegt bei der geklebten Verlegung das Problem?

Verfugung, Wandanschlüsse und seitliche Ränder sind die Schwachstellen. Wasser kann auf diesen Wegen eindringen. Bei Betonwerkstein oder Naturwerkstein wird die Feuchtigkeit in solchen Fällen vom Stein aufgenommen und nach oben abgegeben. **Nicht so bei Feinsteinzeug!** Die erwähnte, extrem geringe Wasseraufnahme auch auf der Unterseite der Fliese stellt die Gefahr dar. Selbst geringste Mengen an Wasser sammeln sich und können nicht entweichen. Bei Frosteinwirkung wird sich dann die gesamte Fliese vom Untergrund lösen, auch wenn Sie 20 mm dick ist. **Frost sprengt bekanntlich Felsen!**

Frostbeständig bedeutet also nicht immer, dass es keine Frostschäden geben kann.

Bitte beachten Sie auch, dass geklebte Verlegungen mit Drainagebeton oder Drainagematten ebenfalls nicht der österreichischen Norm entsprechen! Zwar wird die Ansammlung von Wasser direkt unter der Keramik-Fliese verhindert, aber im Schadensfall wird jedenfalls die Norm B 3407 zur Rechtsprechung herangezogen.



Michael Häusler
geschäftsführender
Gesellschafter von Häusler

"Übrigens:

Auch der österreichische Fliesenverband spricht in seinem Merkblatt 5 von einer maximalen Fliesengröße von 30 x 30 cm für die frostbeständige Verklebung im Außenbereich"